

# TURMGELÄUT

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum

Juni — August 2021



evangelisch

# Meine Wahl!

## Kirchenvorstand 13. Juni 2021



[meinewahl.de](http://meinewahl.de)



Eine Gemeinde der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



### **Impressum**

Herausgegeben im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum

#### **Redaktion:**

Mikel Frieß, Johannes Hoffmann, Ulrike Scholtz, Bina Stutz, Manuela Urban, Jasmin Gabel

**E-Mail:** [gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de](mailto:gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de)

Der nächste Gemeindebrief erscheint September 2021, Druck: **kirchendruckerei** Kleve

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

## **Kontaktdaten**

### **Evangelisches Pfarramt**

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum  
[kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de)

Pfarrer Johannes Hoffmann  
Tel.: 06249 2366  
[johannes.hoffmann@ekhn.de](mailto:johannes.hoffmann@ekhn.de)  
Sprechzeiten: Jederzeit nach tel. Vereinbarung

PfarrerIn Jasmin Gabel  
Sprechzeiten: Montag von 16.00 - 19.00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
[Jasmin.gabel@ekhn.de](mailto:Jasmin.gabel@ekhn.de)  
0152 06112540

Sekretärin Doris Fichtner  
Di 15.00 -19.00 Uhr und Do 9.00-13.00 Uhr  
Internet: [www.guntersblum-evangelisch.de](http://www.guntersblum-evangelisch.de)

# DIE OFFENE KIRCHE

*Ruhe und Besinnung auch außerhalb der Gottesdienste*

„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“ (Psalm 26,8)

Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich: Wenn wir unterwegs sind, während eines Ausflugs oder im Urlaub, nehmen wir uns die Zeit, in eine Kirche hineinzugehen. Dort finden wir die Ruhe und Besinnung, für die wir sonst nur selten Gelegenheit haben, die wir in der Hektik unseres Alltags vielleicht auch viel zu selten suchen. Wir freuen uns über ihre offenen Türen, treten ein und lassen den Blick

schweifen, und er verliert sich in Bögen und Gewölben. Und mir kommt der Gedanke, dieses Gewölbe ist ein Bild für die Schöpfung, wie Menschen sie sich vor einigen tausend Jahren vorgestellt haben: Am Anfang der Bibel wird erzählt, wie Gott die Welt nach der Vorstellung der Menschen, die damals lebten, erschaffen hat. Er macht ein Gewölbe, das die lebensfeindlichen Wasserfluten von der Erde fernhält. So wird die Erde bewohnbar. Das Gewölbe, das die Erde schützen soll, nannten die Menschen des Alten Testaments Himmel.

Freilich, wir modernen, aufgeklärten Menschen wissen heute durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse, dass die Erde weder eine Scheibe noch der Himmel ein festes Gewölbe ist. Und dennoch hatten uns die Menschen damals wohl eines voraus: Es was ihnen in erster Linie der Glaube und das Vertrauen wichtig, die aus diesen Vorstellungen sprechen, nämlich sich selbst als Gottes Geschöpf sicher und geborgen in seiner Schöpfung fühlen zu können.

Und eben auf der Suche nach solcher Geborgenheit betreten auch heute noch ganz verschiedene Menschen die Kirchen, auch unsere schöne Kirche in Guntersblum. Sie ist tagsüber immer geöffnet und lädt so ein zum Verweilen. Und wenn die Menschen unsere Kirche wieder verlassen, schreiben sie gerne ihre Eindrücke und ihre Anliegen in ein Buch, das im Eingangsbereich ausliegt: Ihre Freude etwa, als Pilger auf dem Lutherweg in unserer Kirche einen Ort



Pfarrerin Jasmin Gabel

des Gebets und der Einkehr gefunden zu haben; ihren Dank für Gelungenes und die Fülle an Möglichkeiten in ihrem Leben; ihre Sorgen um die eigene und die Gesundheit der Familie während der Zeit der Corona-Pandemie; ihren Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen; ihre Bitten um Kraft in persönlichen Krisen, aber auch die Bitte um Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität in unserem Land und in der Welt; und, und, und... .

Und so wird unsere Kirche nicht nur sonntags für alle, die da eintreten, zu einem Ort, an dem Menschen alles, was sie beschäftigt, im Gebet vor Gott bringen können, an dem aber auch Menschen aneinander denken und für einander beten.

Der Psalm, aus dem das am Anfang stehende Wort stammt, trägt in einer Bibelübersetzung die Überschrift:

„Gebet eines unschuldig Angeklagten“. Dieser sucht Schutz im Jerusalemer Tempel. Er bittet um Hilfe, um Asyl und hofft, dass die Menschen, die in diesem Haus Gottes zu Hause sind, nun für ihn eintreten und die Stimme erheben werden.

Kirchen sind also bei weitem nicht nur Orte, in die uns die Urlaubsstimmung treiben mag und ruhig auch treiben soll, sondern wo unser ganzer Alltag mit seinen Freuden aber auch Sorgen und Problemen und die Verbundenheit mit anderen Platz hat.

Denn es gereicht Gott vor allem zur Ehre, wenn seine Kirche offen ist für jeden Menschen, und ganz besonders eben auch für die, die sonst eher selten eine Kirche betreten. Es freut Gott, wenn auch sie sich dort geborgen fühlen und ihnen so ‚die Stätte seines Hauses lieb wird und der Ort, da seine Ehre wohnt‘.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit und lade Sie ein, unsere offene Kirche zu besuchen, wann immer sie mögen.

*Ihre Pfarrerin Jasmin Gabel*

## **SIE HABEN DIE WAHL –**

*auf dem Weg zum neuen Kirchenvorstand in unserer Gemeinde*

---

In (fast) allen Gemeinden unserer evangelischen Kirche in Hessen und Nassau werden am Sonntag, 13. Juni die neuen Kirchenvorstände gewählt. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre – eine lange Periode, die manche von einer Kandidatur abschreckt, weil sie nicht wissen, was privat oder beruflich in sechs Jahren geschieht. Durch die lange Amtszeit bis zur nächsten Wahl gibt es viel Kontinuität und gewachsene Zusammenarbeit, die sich für die Gemeindeglieder auszahlt – und wenn zum Beispiel bei unseren jüngsten Kandidaten, den Schülern Heiko Scheller und Philipp Roth nach dem Abitur ein Umzug ansteht, dann ist es völlig in Ordnung, aus dem Kirchenvorstand (KV) auszusteigen. Der gewählte KV kann dann neue Mitglieder berufen.

4

Es gibt unter den 18 Kandidierenden viele „Wiederholungstäter“, Menschen, die schon lange im KV mitarbeiten: Sieben Personen kandidieren weiter, angeführt von unserem seit 2007 amtierenden Vorsitzenden Siegfried Wengel, der als 21-jähriger erstmals in den Kirchenvorstand gewählt wurde und nun, 42 Jahre später, weiter kandidiert. Das sieht rekordverdächtig aus! Ich bin sehr dankbar, mit ihm einen versierten Fachmann für viele Bereiche der Gemeindeleitung zu haben – sei es für die Finanzverwaltung (was ihm als Bankkaufmann naturgemäß leichtfällt) oder für Personalangelegenheiten. Und seit Frühjahr 2020 ist er einer unserer Hygienebeauftragten, der u.a. die Anwesenheitslisten bei Gemeindeveranstaltungen führt.

Noch in einem weiteren Feld ist unsere Gemeinde Vorreiter: In keiner der 42 Gemeinden des Dekanats Ingelheim-Oppenheim gibt es so viele Kandidierende wie bei uns! 18 Menschen für zwölf Plätze im KV, das ist Rekord – bringt allerdings auch mit sich, dass sechs der Kandidierenden nicht gewählt werden. Eine schwierige Auf-

gabe, hier Frustrationen entgegenzuwirken. Hoffentlich gelingt es auch dieses Mal wieder, die Nichtgewählten bei der Stange zu halten und ihr Engagement in andere Bereiche der Gemeindegliederarbeit zu lenken.

In der vorigen Ausgabe des „Turmgeläut“ haben sich alle 18 Kandidierenden in Wort und Bild vorgestellt – wenn Sie das Heft nochmal nachlesen möchten, liegen noch Exemplare in der Kirche aus oder Sie schauen auf unsere Internetseite, dort finden Sie alle Ausgaben.

Und auch was die Wahlbeteiligung angeht, liegt Guntersblum weit über dem Durchschnitt: Während in der EKHN insgesamt nur rund 18 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgeben, waren es bei uns 2009 und 2015 jeweils rund 30 Prozent - das sollten wir mindestens wieder schaffen!

Wählen darf jedes Gemeindeglied, das am Wahltag 14 Jahre alt ist (die Konfirmation muss noch nicht erfolgt sein). Bis zum 11. Juni kann im Gemeindebüro Briefwahl beantragt werden, bis zum Wahltag 17 Uhr muss der Brief dann in der Kirche im Wahllokal abgegeben sein (oder vorher im Briefkasten am Pfarrhaus Kirchstraße 2). Wenn Sie lieber ins Wahllokal kommen, freut uns das sehr, weil die Sekretärin dann keine Briefwahlunterlagen erstellen muss. Von 11 bis 17 Uhr können Sie direkt in der Kirche wählen, im Anschluss wird öffentlich ausgezählt – alles unter Einhaltung der Corona-Regeln.

Die Verabschiedung des alten Kirchenvorstands und die Einführung des neuen Kirchenvorstands geschieht in einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, 12. September, um 10 Uhr.

Und nun: Wählen Sie, soviel Auswahl war noch nie!

*Ihr Johannes Hoffmann, Pfarrer*



*Zivilcourage heißt, sich angreifbar machen*

Einer meiner Kumpels ist Polizeikommissar. Als ich aufgefordert wurde, meine Sichtweise zur Thematik Zivilcourage zu geben, wollte der Zufall, dass ich just an diesem Tag zu einem Spaziergang mit ihm verabredet war. Ihm habe ich das Stichwort Zivilcourage mit der Bitte, mir doch mal beim Laufen mitzuteilen, was ihm dazu in den Sinn kommt.

Spontan erwiderte er: „Da kannst Du ganz schön eines auf die Nase bekommen, besonders, wenn Alkohol mit im Spiel ist“.

Wir haben das dann mal ein wenig aufgedrösel.

Zivilcourage beweisen Menschen dann, wenn eine Situation entsteht, in der andere Menschen Hilfe benötigen, und es erfordert persönlichen Einsatz.

Mal eben 100 Euro für einen guten Zweck zu spenden, ist zwar eine tolle Sache, aber der Einsatz geschieht dann mittels finanzieller Möglichkeiten, nicht durch persönlichen Einsatz.

Persönlicher Einsatz wäre, beispielsweise im Fall „Hunger in der Dritten Welt“, sich zumindest vernehmbar dafür einzusetzen. Sprich also, etwas darüber zu schreiben und zu veröffentlichen; oder aber in einem Interview etwas dazu zu sagen. Das Entscheidende dabei ist, sich angreifbar zu machen. Man muss also damit rechnen, dass jemand anderes sich gegen einen wendet.

Im Fall der Frau oder des Mannes, die oder der von anderen attackiert wird, braucht es da einen persönlichen mündlichen oder körperlichen Einsatz. Laut rufen, auffordern von der Person abzulassen, das ist eine Mög-



Hansjürgen Bodderas, Oppenheim, ist Prädikant der EKHN, Suchtkrankenhelfer beim Diakonischen Werk, Hospizhelfer, Trauerbegleiter und seit 2021 auch Notfallseelsorger. In unserer Kirchengemeinde ist er ein gern gesehener Gastprediger und hat auch schon Beerdigungen geleitet.

lichkeit. Da muss ich auf die Schnelle abwägen, ob das Sinn macht. Das gelingt nicht immer und ich laufe Gefahr, selbst angegriffen und verletzt, wenn nicht sogar getötet zu werden. Eine andere Möglichkeit wäre, 112 auf dem Handy zu wählen. Wegrennen und ignorieren geht für meine Denke gar nicht.

Zu bewerten, was jetzt richtig oder falsch ist, steht mir nicht zu. Ob der Mensch, der das eine oder andere tut, jetzt couragierter ist als ein anderer Mensch, kann ich nicht beurteilen. Beides sind Möglichkeiten, die in meinen Augen achtenswert sind.

Es gibt auch viele Menschen, die sich Organisationen anschließen, die anderen Menschen helfen. Seien es nun die Feuerwehr, der Rettungsdienst oder auch seel-

sorgerische Organisationen, in all diesen Gruppierungen kann ich in einer Gemeinschaft im Sinne von Zivilcourage tätig sein. Denn auch dazu gehört eine Portion Courage. Alles ist für sich, und das wäre ein weiteres Merkmal für Courage, etwas, was nicht jeder kann.

Ich denke, jeder Mensch kann auf eine Art zivilcouragiert handeln. Und auch wenn einer sich um benachteiligte Nachbarn kümmert, ist das eine Form von Zivilcourage.

Zivilcourage muss also nicht spektakulär sein und in großen Lettern auf den Frontseiten populistischer Zeitungen erscheinen. Also, liebe Leserin, lieber Leser, auch Sie können/ Du kannst zivilcouragiert handeln.

*Ihr Hansjürgen Bodderas,  
Prädikant und ehrenamtlicher Seelsorger*

Ich sitze in der S 6 nach Mainz und schaue auf die vorbeiziehenden Weinberge, die langsam grün werden. In Dienheim steigt ein junger Mann zu und setzt sich in meine Nähe in ein leeres Vierer-Abteil. Er macht es sich für die Fahrt gemütlich. Seine Maske sitzt korrekt auf der Nase, aber nun streckt er die Beine aus und legt seine Füße hoch, auf die blau gemusterten Sitze gegenüber. Ganz entspannt sitzt er da und genießt seine Musik auf den Ohren. Ich betrachte das friedliche Bild und frage mich. Wo ist dieser Mann gerade herumgelaufen? Wo hinein ist er mit seinen schicken Sneakern getappt? In das Erbrochene in der Ecke am Bahnhof? In den breitgetretenen Hundehaufen an der Haltestelle? Oder ist es doch nur der Matsch aus der Pfütze? Was mag sich davon im Profil seiner Schuhe verteilt haben? Gedanklich wird mir schlecht. Und so stehe ich auf, gehe zum jungen Mann und bitte ihn, doch seine Füße wieder auf den Boden zu stellen. Meine Worte dringen nicht in seine Ohren durch, aber die Gesten, die ich dazu mache, erreichen ihn: In Zeitlupe, als ob es ihm schwere Schmerzen bereiten würde, nimmt er erst den einen Fuß vom Sitz und dann den anderen. Etwas gequält lächelt er dazu.

Mission erfüllt! - ich setze mich wieder nach nebenan. Doch was hätte ich getan, wenn er nicht reagiert hätte? Wenn mich der junge Mann ignoriert hätte? Oder vielleicht sogar unvermittelt zugeschlagen? Welches Risiko bin ich im Alltag bereit zu tragen? Schuhe auf der Sitzbank sind ja vergleichsweise unspektakulär, aber hätte ich auch den Mut zum Handeln gehabt, wenn ich Zeuge von Pöbelei gegenüber einem Menschen mit anderer Hautfarbe geworden wäre? Oder



Pfr. Johannes Hoffmann

sogar von körperlicher Gewalt gegen Schwächere?

In Guntersblum hätte ich den Mut vielleicht, hier bin ich nach bald 16 Jahren so bekannt, dass ich eine gewisse Autorität habe. Viele der Jugendlichen oder jungen Erwachsenen kenne ich mit Namen, weil sie mal Konfirmanden waren. Und wenn ein Täter mit Namen angesprochen wird, schreckt das von weiteren Handlungen ab.

Aber in der S-Bahn? Da nützen mir auch meine 189 cm Körpergröße und kräftige Statur nicht viel, ich habe keinen Kampfsport gelernt und kann mich nur auf die Macht des Wortes und der Vernunft verlassen. Reicht die Zivilcourage dann auch noch zum Handeln? Erreiche ich den Gewalttäter in der Öffentlichkeit überhaupt noch mit meinem Wort?

Auch wenn diese Fragen schwer zu beantworten sind, ist es Auftrag jeder Christin und jedes Christen, Zivilcourage zu versuchen: „Tue den Mund auf für die Stummen und für das Schicksal derer, die bedrückt werden!“ mahnt uns der Prophet Jesaja. Recht hat er – auch wenn er die latente Gewalt im öffentlichen Raum nicht kannte. Wenn wir es versuchen, können wir sicher sein, dass Gott auf unserer Seite steht – wer für das Recht des Schwächeren eintritt, der ist nicht allein. Mit Gottes Kraft können wir Mut zeigen – auch in feindlicher Öffentlichkeit.

*Johannes Hoffmann*

## IMMER NOCH DAZULERNEN

Studienzeit von Pfarrer Hoffmann bis zum 24. August

## NEUER DIENST IN ALTEN MAUERN

Unsere Kirche und das weltweite Netz

Als Arbeitgeber gibt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau allen Mitarbeitenden nach zehn Jahren im Dienst die Gelegenheit, sich für drei Monate vom Dienst freustellen zu lassen, um eine Studienzeit zu nehmen. Dies hatte ich zuletzt 2010 wahrgenommen – höchste Zeit, dieses Angebot wieder anzunehmen. Vom 25. Mai bis zum 24. August bin ich vom Dienst in der Kirchengemeinde Guntersblum freigestellt und habe Zeit, mich intensiv mit Fragen der Notfallseelsorge zu beschäftigen. Wie vielen bekannt ist, ist dies seit über 20 Jahren mein Spezialgebiet und seit 2016 auch Teil meines Dienstauftrages.

In den drei Monaten werde ich mich vor allem mit der Frage beschäftigen, wie sich die Angebote psychosozialer Notfallversorgung in Rheinhessen besser vernetzten lassen, um immer eine schnelle und kompetente Versorgung der Menschen zu gewährleisten, die gerade Schweres erlebt haben – sei es die erfolglose Reanimation eines Angehörigen, ein Suizid oder ein Unfall.

Daher werden Sie mich von Ende Mai bis Ende August nicht regulär im Dienst erleben. Eine Ausnahme ist der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden 2021, den wir auf den 11. Juli verschoben haben. Diesen Gottesdienst werde ich mit den Konfis und deren Familien feiern – ob darüber hinaus für die Gemeinde noch Plätze in der Kirche angeboten werden dürfen, hängt von den dann gültigen Verordnungen ab – schauen Sie einfach vorher auf unsere Internetseite, in den Schaukasten oder in das „Rhein-Selz aktuell“.

Ab dem 25. August bin ich dann mit frischen Ideen wieder im Dienst der Gemeinde – rechtzeitig für die Konfirmation am 29. August.

Ich wünsche Ihnen einen gesunden Sommer und grüße herzlich,

*Ihr Johannes Hoffmann, Pfarrer*

An vielen Orten im Alltag gehört eine schnelle WLAN-Verbindung inzwischen zum Alltag. Auch unser Gemeindehaus ist seit 2019 per Richtfunkstrecke an das Internet angeschlossen. Nur die dicken Mauern unserer Kirche schienen einer Anbindung im Wege zu stehen. Nun hat mein Sohn Andreas, Student der Informationssystemtechnik in Darmstadt, auch unsere Kirche mit WLAN versorgen können. Seit einigen Wochen ist das Netz bereit – nicht etwa, um gelangweilten Konfis im Gottesdienst bessere Spielmöglichkeiten zu bieten, sondern unter anderem für eine Videoüberwachung des Kirchenraumes. Somit können wir auch bei offener Kirche ohne Bewachung die Gefahr verringern, dass sich ungebetene Gäste unerkannt wieder entfernen können. Die Kameras zeichnen alle Bewegungen auf und sind über das Netz zu steuern.

Aber auch für Veranstaltungen aller Art ist ein flotter Netzzugang in der Kirche gut zu gebrauchen – wir könnten damit auch einen Film direkt aus dem Internet zeigen.

Ein herzlicher Dank an Andreas für die Installation in der Kirche und an Sven Kaiser für die Arbeiten an der Funkstrecke!

Johannes Hoffmann







# Rheinhausenpflege

Inh. Gesine Reeh

B.Sc. „Gesundheit und Pflege“

Psychoonkologin

Zentrum für ambulante Alten-und Krankenpflege  
Palliativcare

Ringstraße 6 • 55283 Nierstein

Tel. 06133 / 924710

[www.rheinhausen-pflege.de](http://www.rheinhausen-pflege.de)



# TERMINE

## in unseren Gemeinden

*Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt der staatlichen Auflagen und finden evtl. nicht oder zu anderer Zeit statt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Internetseite oder im Schaukasten.*

25.5.-24.8.		Studienzeit Pfr. Hoffmann, von Gemeindearbeit freigestellt
30.5.	10.00	Gottesdienst (PfarrerIn Gabel) mit Abendmahl
6.6.	10.00	Gottesdienst (PfarrerIn Gabel) Taufe Lilli Rauschkolb Kindergottesdienst
13.6.	10.00 11-17.00	Familiengottesdienst auf dem Spielplatz (PfarrerIn Gabel) Kirchenvorstandswahl
20.6.	10.00	Gottesdienst Kindergottesdienst
27.6.	10.00	Gottesdienst
4.7.	10.00	Gottesdienst Kindergottesdienst
10.7.	14.00	Reparatören-Treff im Gemeindehaus
10-16		Dekanatskinderkirchentag in Dienheim
11.7.	10.00	Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienst (Hoffmann) Spielplatz
17.7.	14.00	Trauung mit Taufe Fischer / Karsten (PfarrerIn Gabel)
18.7.	10.00	Gottesdienst
25.7.	10.00	Gottesdienst
1.8.	10.00	Gottesdienst

18.00 Konzert Akkordeon und Klarinetten: Sing your Soul, Meike Salzmann

8.8. 10.00 Gottesdienst

14.8. 15.00 Trauung Mitschka / Zeus

15.8. 10.00 Gottesdienst

22.8. 10.00 Gottesdienst

29.8. 9.00 u.  
11.00 Konfirmation 2020 (Hoffmann)

1.-5.9. Konfi-Camp in Wittenberg (Hoffmann)

5.9. 10.00 Gottesdienst



## UNTER GOTTES WEITEM HIMMEL

### Ökumenischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt am Leckbart-Häuschen

Zum ersten Mal versammelten sich Gemeindeglieder aus der katholischen Gemeinde St. Viktor und der evangelischen Gemeinde zum gemeinsamen Himmelfahrts-Gottesdienst. Der Kirchenvorstand hatte Sitzgelegenheiten zusammengetragen und auf Abstand gestellt. Mehr als 80 Menschen konnten die Hygienebeauftragten auf der Kontaktliste vermerken.

Perfektes Wetter hatte noch einige spontane Besucher angelockt – die Musik von Ralf Karrer, Gitarre und Gesang, Christian Henn, Gitarre und Dieter Karrer, Bass, klang weit ins Tal hinein. Gemeindefereferent Joachim Josten von der Pfarrgruppe Oppenheim predigte zum Bericht von Christi Himmelfahrt aus der Apostelgeschichte:

12

Gott ist immer größer als unsere menschlichen Vorstellungen, er sprengt alle Grenzen, ist aber immer auch kleiner als wir denken und selbst im kleinsten Geschöpf zu finden. So lobten wir unter dem weiten blauen Himmel unseren Herrn und stärkten uns in der Gemeinschaft miteinander – auf dass die Ökumene in Guntersblum weiter lebt und wir gemeinsam unseren Glauben weitertragen.

Für Himmelfahrt 2022 ist der Ort schon im Blick: die Wiese neben dem Bootshaus der Wassersportfreunde Guntersblum, die in diesen Tagen ihr 75jähriges Vereinsjubiläum feiern.

*Johannes Hoffmann, Pfarrer*





Fotos von  
Prädikant Frieder Eisen und  
Johannes Hoffmann

## ENDLICH WIEDER EIN ROSÉ – der Konfi-Wein 2020-21 steht bereit

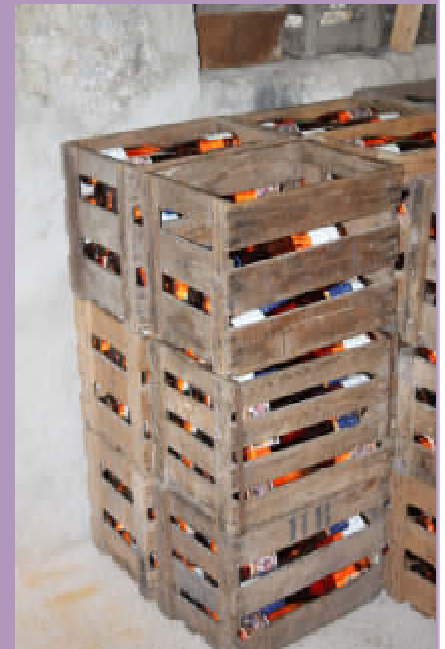
Schon zum elften Mal gingen die Konfirmanden in die Weinlese. Nachdem unsere Konfis im September 2020 im Herrengarten Spätburgunder von Hand gelesen hatten, machte Kirchenvorsteher und Konfi-Vater Will Schuppert einen halbtrockenen Weißherbst daraus, dem es mit zwölf Gramm Restsüße und 13 % Vol an nichts fehlt. Konfi-Vater Peter Muth sorgte für ein perfektes Etikett mit Gruppenfoto. Der Wein ist im Gemeindebüro gegen fünf Euro Spende erhältlich, der Erlös geht an ein Projekt von Brot für die Welt im westafrikanischen Sierra Leone: Schule statt Kinderarbeit.

Sollten Sie lieber Weißwein als Rosé trinken: den 2019er Weißburgunder aus dem Weingut Lamberth gibt es auch noch. Beides sind gute Sommerweine für den entspannten Abend auf der Terrasse. Innerhalb von Guntersblum liefern wir auch aus – und wenn einer unserer Leser\*innen in der Ferne gerne Konfi-Wein trinken möchte: für einen Karton mit maximal 15 Flaschen fallen Kosten für Porto und Verpackung von 10 Euro an.

14



Romeo Thomas beim Flaschentransport



500 Flaschen sind im Kirchenkeller



Lars Müller, Milena Schuch und Nick Muth beim Aufkleben der Etiketten



**2020er Guntersblumer  
Spätburgunder  
Weißherbst halbtrocken**  
Qualitätswein b.A.  
**RHEINHESSEN**

A.P.-Nr. 4 360 215 0003 21  
enthält Sulfite

alc. 13,0%vol  
0,75 l



Abfüller: Weingut Schwanhof Schuppert

Vertrieb: Ev. Kirchengemeinde Guntersblum, [www.guntersblum-evangelisch.de](http://www.guntersblum-evangelisch.de)

**K  
O  
N  
F  
I  
W  
E  
I  
N**

Moritz Jason  
Quinn Kiara  
Romeo Leon  
Leonie Jesaja  
Sarah Tobias  
Milena Nick  
Leon Lars Jonas  
Jolina Niklas  
Leonie

## BACH GEHT IMMER

Im Gespräch mit Mechtild Christ, der neuen Organistin



Mechtild Christ an ihrer neuen Wirkungsstätte, der Orgel in der evangelischen Kirche in Guntersblum.

16

Nicht nur Gottes Wort haben die Gläubigen in der Kirche vermisst, auch Musik und Gesang zu Lob und Ehre des Herrn. Mechtild Christ, die neue Organistin an unserer Heldenturmkirche, hat zu ihrer Einführung und der Verabschiedung von Gerlinde Weber am Palmsonntag die Orgel gespielt. Dann folgten Zwangspause und/oder Einschränkungen an ihrer neuen Wirkungsstätte. Kein volles Organistenprogramm an ihrer Heimatgemeinde Gimbsheim sowie zwei Gemeinden in Worms und Guntersblum.

Sie sitzt auf der Empore an unserer Orgel, in deren vorhandenes Stumm-Orgelgehäuse aus 1770 der Darmstädter Hoforgelbauer Heinrich Bechstein 1912 ein neues Orgelwerk einbaute, das unverändert erhalten ist, und erzählt: „Jede Orgel ist ein Unikat! Alte Orgeln sind noch nicht genormt. Ihre Pedale ungleich breit. Jede Orgel ist von ihrem Erbauer individuell in das Gebäude und seine Akustik konzipiert und verleiht ihr ein einzigartiges Klangerlebnis.“ Für Guntersblum bedeute das

zarte, durchsichtige Klänge, klassisch und ätherisch zugleich, dazu kraftvolle Soloregister. Bach gehe immer, Barock, Romantik, für die Musik aller Epochen sei diese Orgel wunderbar geeignet. Darauf müsse man sich auch mit den Registern einstellen, die die Instrumente eines Orchesters simulieren.

Hier hat für sie Benedikt von Nursia, „der hörende Benedikt“, seine Bedeutung: „Er spielt in der frühen abendländischen Musikgeschichte eine Rolle und gilt als Patron der Schulkinder und Lehrer. Seine Aufforderung ‚HÖRE‘ ist sowohl in der Musik als auch in der Pädagogik die Grundvoraussetzung dafür, dass keine Misstöne entstehen und Harmonie hergestellt werden kann“, führt die pensionierte Oberstudienrätin mit den Unterrichtsfächern Deutsch und Musik am Gymnasium aus. Nach anfänglicher Lehrtätigkeit an einem Wormser Gymnasium wechselte sie nach Kichheimbolanden. „Ein Glücksfall für einen Schulmusiker! Das Nordpfalz-gymnasium bietet Schulorchester, Chöre, eine Jazzband und Musiktheater an“, erläutert die Pädagogin. Viele Möglichkeiten sich zu entfalten.

Im Alter von zwölf Jahren und nach drei Jahren Klavier hat sie mit dem Orgelunterricht angefangen. Bereits mit 15 gehörte sie dem Organistenpool für Gimbsheim und Umgebung an und begleitet seither musikalisch Gottesdienste. „Gleich mit meinem Führerschein, 18-jährig, durfte ich sonntags das Familienauto nutzen und zu meinem ‚Arbeitsplatz‘ an der Orgel der Lukaskirche in Worms fahren“, erinnert sie sich.

Wie trifft sie ihre Musikauswahl für die Gottesdienste? „Die gibt das Kirchenjahr vor. Bach lässt da keine Fragen offen. Der zweite Aspekt geht der Frage nach, was und wie klingt es auf der Orgel am besten“, weiß sie aus Erfahrung.



Nach 2020, während die Orgel in Gimbsheim gesperrt war, hat sie erstmals wieder Palmsonntag, mit Beginn ihres Organistendienstes in Guntersblum an unserer Orgel gespielt. Bis zur neuerlichen Wiederaufnahme der Gottesdienste, hatte sie Zuhörer nur während des Übens. Dieser Genuss, wenn sie alle Register zieht, war den Nachbarn bei geöffneten Fenstern vergönnt, wie Pfarrer Hoffmann von seinem Arbeitszimmer aus. Mechthild Christ freut sich ungeduldig auf eine wieder ganz gefüllte Kirche und dass sie den Ein- und Auszug der Gemeinde virtuos begleiten kann. Sehr gerne hat sie das Angebot für diese halbe Organistenstelle angenommen. Mit ihrem Einsatz möchte sie ihre bestehenden Verbindungen zu Guntersblum festigen und neue knüpfen. Die Gemeinde darf sich auf neue Klangeindrücke von unserer alten Orgel freuen. Mechthild Christ hat die französischen Komponisten für sich entdeckt, namentlich César Franck. Er gilt heute als einer der bedeutendsten französischen Komponisten, Lehrer und Organisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

*Das Gespräch führte  
Bina Stutz*



Benedikt von Nursia, in der Darstellung als „der hörende Benedikt“, ist eine Keramikfigur, die Mechthild Christ in der Abtei St. Hildegard, einem Benediktinerinnen Kloster in Eibingne bei Rüdesheim, entdeckt hat.

Fotos Johannes Hoffmann

## VIEL SPASS RUND UM DIE BIBEL

Dekanats-Kinderkirchentag am 10. Juli

Einen Tag in die Welt der Bibel eintauchen. Erleben wie zwei Außenseitern Gerechtigkeit widerfährt. Singen, Zuhören, Basteln und ganz viel Spaß haben, das verspricht der diesjährige Kinderkirchentag des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim am 10. Juli von 10 bis 16 Uhr in Dienheim. Unter dem Titel „Zwei verrückte Typen in Jericho“ hat sich das Team der Evangelischen Dekanatsjugend unter der Leitung der Dekanatsjugendreferenten Paul Nicolay und Wilfried Rumpf für Sechs- bis Elfjährige ganz viel einfallen lassen, um Kindern nicht nur die Bibel nahe zu bringen, sondern auch Mut zu machen.

18

Die Vorbereitungen, die natürlich auch durch viele Corona-Vorsichtsmaßnahmen geprägt sind, haben bereits begonnen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmelden kann man sich auch schon (bis zum 30. Juni) unter den E-Mail-Adressen [paul.nicolay@ekhn.de](mailto:paul.nicolay@ekhn.de) und [wilfried.rumpf@ekhn.de](mailto:wilfried.rumpf@ekhn.de)

Aus unserer Gemeinde können Kinder auf zwei Wegen klimafreundlich zum Dekanatskirchentag kommen: per Rad oder per Bahn. Die Treffpunkte sind 9:00 am ev. Gemeindehaus per Fahrrad, begleitet von Florian Best und Johannes Hoffmann und 9:30 am Bahnhof, Fahrtrichtung Mainz, begleitet von Sophia Muders. Die Kosten für die Bahnfahrt trägt unsere Kirchengemeinde.

EVANGELISCHES DEKANAT INGELHEIM-OPPENHEIM  
DEKANATS-KINDERKIRCHENTAG

BAR  
TIM  
ÄUS  
BLINDER  
ZÖLLNER  
ZA  
CH  
ÄUS

„ZWEI VERRÜCKTE TYPEN  
IN JERICHO“

AM 10. JULI 2021 IN DIENHEIM  
VON 10 BIS 16 UHR. EV. KIRCHE DIENHEIM  
FÜR KINDER VON 6-11 JAHRE

Infos und Anmeldung: [paul.nicolay@ekhn.de](mailto:paul.nicolay@ekhn.de) oder [wilfried.rumpf@ekhn.de](mailto:wilfried.rumpf@ekhn.de)

ANMELDESCHLUSS: 30. JUNI





2.3.2021

Magda Rauschkolb geb. Janß

19.2.2021

Elisabeth Helwig geb. Reinhard

22.3.2021

Ralf Wichmann

23.3.2021

Anna Foitzyk geb. Kämmerle

30.3.2021

Erwin Quenzer

7.4.2021

Horst Diehl

22.4.2021

Else Hill geb. Müller

evangelisch

# Meine Wahl!

Kirchenvorstand 13. Juni 2021

[meinewahl.de](http://meinewahl.de)

